

## Gottesdienst am 06.10.2024 in Leipzig - Erntedankfest: Psalm 104, 24 - Apfel Predigt von Pastor Konrad Rönnecke

*„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“*

Liebe Gemeinde, einen Festprediger habe ich heute mitgebracht: Er ist ein Apfel. *(Der Apfel wird vorgestellt)*

Jeder Apfel ist ein Wunder der Schöpfung Gottes. Jeder Apfel erinnert uns an Gott, den Schöpfer und Erhalter der Welt. Und deshalb kann uns ein Apfel eine Predigt halten, sobald man ihn betrachtet, in die Hand nimmt, an ihm riecht, lauscht oder auch hineinbeißt, kann der uns eine Predigt halten– Was will der Apfel und also sagen?

Botanisch: Der Apfel gehört zu den Rosenholzwäxchen. Es gibt ca. 20.000 Apfelsorten. Durch Veredelung sind die Apfelsorten immer weiter verfeinert worden: Es gibt süße und saure, saftige und trockenere, frühe und späte Sorten, rote und gelbe, lagerfähige und Äpfel, die bald zu verzehren sind.

Äpfel kann man aber auch trinken. Mein Großvater betrieb nebenbei eine kleine Mosterei. Der Apfelsaft wurde in Flaschen abgefüllt. Und dafür hatte er Etiketten drucken lassen. Darauf stand: „In jeden Apfel lass dir sagen, wohnt Sonnenschein von 100 Tagen.“

So ein Apfel ist ein kleines Kraftwerk, eine Powerbank. Doch vor allem: Jeder Apfel ist ein Wunder der Schöpfung Gottes: *„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“*

Wie groß die Werke Gott sind, wie weise sie geordnet sind, will ich am Apfel verdeutlichen.

**1. So ein Apfel ist kein Zufall.** Ein Apfel fällt nicht einfach vom Himmel. Da gäbe es eine Menge Beulen. Er ist auch nicht plötzlich, mir nichts dir nichts da.

Jeder Apfel hat eine Geschichte: Am Anfang steht eine kleine Knospe, dann die Blüte (*Blütenrest zeigen*) und aus der befruchteten Blüte entwickelt sich die Frucht. Zunächst winzig klein, reift sie über Wochen und Monate zu einem schönen Apfel heran.

Auch wir Menschen sind nicht einfach zufällig da. Jeder Mensch ist ein Gedanke, ein Geschenk Gottes. Irgendwo las ich: *„Wer einem kleinen Kind begegnet, begegnet Gott auf frischer Tat.“* Schon deshalb ist es richtig, sich für das Leben einzusetzen, auch für das ungeborene Leben. Denn jeder Mensch ist einmalig. Keiner gleicht dem Anderen, so wie kein Apfel dem anderen gleicht. Das ist einfach genial eingerichtet. Jeder Mensch ein Unikat, wichtig und wertvoll, von Gott gewollt und ins Leben gerufen, mit besonderen Fähigkeiten und Gaben ausgerüstet, genauso wie die ganz unterschiedlichen Apfelsorten. Uns würde etwas fehlen, wir wären ärmer, wenn es dich nicht gäbe.

Der ‚Apfelprediger‘ sagt uns: Es ist kein Zufall, das es dich gibt: Du bist von Gott gewollt, einmalig und wertvoll.

**2. So ein Apfel muss reifen.** Bis ein Apfel geerntet werden kann, hat er einiges erlebt und über sich ergehen lassen müssen. Was meint ihr, was so ein Apfel in seinem Leben alles erlebt hat? - Regen und Sturm, Sonnenschein und dunkle Nächte, Kälte und Hitze, Hagel und Trockenheit.

Manchmal hinterlassen diese Ereignisse auch ihre Spuren. An der Haut des Apfel ist das zu sehen. Da zeigen sich bspw. Flecken oder einen kleinen Einstich. Das deutet darauf hin: Es gab nicht nur Sonnenschein und glückliche Zeiten. Und dennoch: Alles das war nötig, alles war wichtig, damit der Apfel heranreifen konnte, groß und saftig, schön und schmackhaft.

Auch das ist für mich ein Gleichnis auf unser Leben. Schauen wir auf das zurückliegende Jahr: Da war trotz eines schönen Sommers in unserem Leben nicht alles eitel Sonnenschein und Freude. Gewiss, wir haben manch Schönes erlebt. Aber es gab auch Mühe und Sorge, Nöte und Traurigkeit, Ärger und Verlust.

Dennoch, liebe Gemeinde, oft waren es die schwierigen Dinge, woran wir zu tragen haben, die uns wachsen und reifen lassen. Bspw. eine Prüfung, die nicht bestanden wurde. Dennoch haben ich nicht aufgegeben und bin eine missliche Situation nicht ausgewichen bin. Ich habe die Last geduldig getragen und nicht abgeschüttelt.

Und dabei haben wir Erfahrung gesammelt. Unser Leben hat Tiefgang bekommen. Wir sind gereift; auch im Glauben an Jesus Christus. Denn nichts ist Zufall in unserem Leben. Gott der Herr will, dass wir immer inniger, immer fester mit ihm verbunden werden. Und da kann auch Schweres im Leben unser Gebetsleben erneuern und den Glauben stärken.

Der Apfel sagt uns:, Sonnenschein und Regen, gute und schwere Stunden sind dazu da, dass wir heranreifen, groß und stark werden in der Bindung an Jesus Christus.

**3. So ein Apfel ist nicht um seiner selbst willen da.** Jeder Apfel ist ein kleines Haus. - *Apfel aufschneiden* - In jedem Apfel befinden sich 5 Stübchen. Und in jedem Stübchen wohnt ein Kern. Kennt ihr das Kinderlied „*In einen kleinen Apfel da sieht es lustig aus, darinnen sind fünf Stübchen gleichwie in einem Haus.*“? (siehe Rückseite)

Auch wir Menschen sind nicht um unser selbst willen ins Leben gerufen. Wir sind in eine Familie hineingeboren. Gott hat uns in eine Klasse, an einen Arbeitsplatz, in meine Kirchgemeinde gestellt. Wir sind füreinander da und sollen Gott, dem Schöpfer und Heiland Jesus Christus die Ehre geben.

Gott hat uns reich gemacht, nicht dass wir noch mehr Reichtum anhäufen oder alles für uns allein verbrauchen. Gott hat uns reich gemacht, dass wir teilen, dass wir von dem, was wir haben, weitergeben. Möglichkeiten und Gelegenheiten gibt es dafür genug: Bspw. Brot für die Welt, die Tafeln in unserem Land, Hoffnung für Osteuropa, Lutherische Kirchenmission, Gemeinde, Bausteinsammlung ...

Liebe Gemeinde, Gott knausert nicht. Das sehen wir heute, wenn wir die Gaben am Alter betrachten. Und das ist ja nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was wir täglich zur Verfügung haben. Gott der Herr ist darauf bedacht, uns froh und dankbar zu machen.

Die Thüringer Landgräfin Elisabeth (1207 – 1231), die als junge Frau Verantwortung übernahm und schon mit 24 Jahren starb, soll auf die Frage „Wie man den Ärmsten der Armen helfen kann?“ geantwortet haben: „Wir müssen die Menschen froh machen.“ Und daran hat sie mit aller Kraft, mit ihren Möglichkeiten gearbeitet: Sie speiste Hungernde, half Waisenkindern und sorgte dafür, dass die, die bei ihr Hilfe suchten, auch von der frohe Botschaft Gottes, Jesus Christus erfahren. In dem Hospital, das sie in Marburg gründete, war eine Kapelle für das Gebet und in jeder Krankenstube ein Kreuz mit Christus vor Augen.

Der Apfel mit seinen Stübchen sagt uns: Ich bin nicht um meiner selbst willen da. Gott hat mir Menschen anvertraut, für die ich da bin, für die ich die Hände falte; einen Gemeinde, die auf mich wartet; Brüder und Schwestern; eine Nachbarin oder Nachbarn, die für ein gutes Wort dankbar sind ...

**Noch ein 4.: Etwas unscheinbares, nicht essbar und doch so wichtiges.** Vielleicht kommt ihr selbst darauf? - *Der Stiel. Als Kinder haben wir ein Pinsel daraus gemacht.* Dass ein Apfel entsteht, dass er heranreift, dass er Herberge gibt und für andere da ist, all das wäre nicht möglich, wenn es nicht dieses kleine Teil, den Stiel gäbe.

Der Stiel ist die Verbindung zum Baum. Durch diesen kleinen Stiel wird alles, was zum Wachsen und Gedeihen benötigt wird, in den Apfel transportiert.

Der Stiel gibt Halt; festen Halt im Sturm und Wind, bei Hagel und Sonnenschein.

Der kleine Stiel ist stark genug, um den Apfel, der gut und gern 200g und mehr wiegen kann, am Baum zu halten.

Was hält uns, liebe Gemeinde? Was hält dich, lieber Freund?

Brauchen wir Menschen nicht auch im Auf und Ab unseres Lebens Halt? Wer trägt dich, wenn der Sturm des Lebens heult? Wenn Angst und Trauer und Verlust nach unserm Leben greifen? Wer hält uns, wenn überschäumende Freude uns „fliegen“ lässt?

Wie ein Apfel den Baum, so brauchen auch wir den Anschluss an die Quelle allen Lebens.

Und die Quelle, die uns Leben, Erfüllung und Kraft schenkt, ist Jesus Christus. „*Ich bin!*“,

sagt Jesus: „*Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das Wasser des Lebens. Ich bin die*

*Auferstehung und das Leben. Ich bin das Licht im Dunkel der Welt.*“ - „*Ich bin!*“, sagt Jesus.

Vielleicht denken wir, ach das Tischgebet beim Essen: Was bringt's? Vielleicht denken wir, jeden Sonntag Gottesdienst, immer wieder das Vaterunser: Was soll's? Vielleicht denken wir, die kleine Oblate und das Schlückchen Wein im Abendmahl. Das ist doch alles so unscheinbar, so wenig und klein. Was vermag das schon? Kann mir das helfen, Halt geben, Leben die Fülle?

Und ob, liebe Gemeinde! Es mag unspektakulär und wenig in unseren Augen sein. Aber das Tischgebet, der Gottesdienst, das Vaterunser, das Heilige Abendmahl, das Wort der Andacht – das ist allemal stark genug, mich bei Jesus Christus zu halten; mich anzuschließen an das Leben und die Kraft des auferstandenen Herrn.

So unscheinbar der Stiel uns vorkommen mag: Er gibt Halt. Er ist die Verbindung zum Leben, wie das Tischgebet, der Gottesdienst, das Vaterunser, das Heilige Abendmahl, das Wort der Andacht die Verbindung zu Jesus Christus ist.

Wenn du einen Apfel zur Hand nimmst lass dich erinnern: 1) Es ist kein Zufall, dass es mich gibt: Gott hat mich gewollt. 2) Sonne und Regen, Frohes und Schweres lassen mich reifen. 3) Wir sind nicht nur für uns selbst da. 4) Auch wenn es mir klein und unscheinbar erscheint: Das Gebet, das Vaterunser, der Gottesdienst, das Abendmahl halten mich bei Jesus Christus, wie der Stiel den Apfel am Baum.

„*Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.*“ Amen.

Pastor Konrad Rönnecke

### Kinderlied: In meinem kleinen Apfel

Text: bei Else Fromm in einer Liedersammlung für Kinder, 1905 / Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart



2) In jedem Stübchen wohnen zwei Kerne braun und klein. / Sie schlafen dort und träumen vom warmen Sonnenschein.

3) Und alle Apfelkerne, die haben diesen Traum, dass einst aus ihnen werde ein neuer Apfelbaum.

4) Wenn wir den Apfel essen, dann kommen sie heraus. Wir tun sie in die Erde im Garten vor dem Haus.

5) Dann wird aus jedem Kerne ein Baum, der wächst heran. / Ein Baum mit grünen Blättern und vielen Äpfeln dran.

6) Sie träumen auch noch weiter, gar einen schönen Traum, / wie sie einst werden hängen am schönen

Weihnachtsbaum.